

**Zeitschrift:** Freiburger Geschichtsblätter  
**Herausgeber:** Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg  
**Band:** 85 (2008)  
  
**Artikel:** Die Hausratsinventare der Johanniterkomturei Freiburg aus den Jahren 1480 und 1515 : materielle Kultur einer Ritterordensniederlassung  
**Autor:** Camenisch, Chantal  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-391911>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE HAUSRATSINVENTARE DER JOHANNITERKOMTUREI FREIBURG AUS DEN JAHREN 1480 UND 1515

Materielle Kultur einer Ritterordensniederlassung<sup>1</sup>

CHANTAL CAMENISCH

Im Zusammenhang mit der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzzüge entstanden dort im Verlauf des 12. Jahrhunderts verschiedene geistliche Ritterorden, die sich der Versorgung von Pilgern, wie auch der militärischen Verteidigung des Königreiches Jerusalem widmeten<sup>2</sup>. Durch die Gründung von Hospitälern entlang der Pilgerstrassen ins Heilige Land sowie durch Schenkungen gelang es diesen geistlichen Ritterorden, auch in Europa sesshaft zu werden<sup>3</sup>. Zu den genannten Orden zählte der ritterliche Orden des Hl. Johannes vom Spital zu Jerusalem oder kurz Johanniterorden.

Die Johanniterkomturei in Freiburg im Üchtland wurde zwischen den Jahren 1224 und 1229 gegründet. Da keine Stiftungsurkunde überliefert ist, lässt sich das genaue Datum nicht bestimmen, gewisse Hinweise lassen aber den Gründungsakt auf die genannten Jahre eingrenzen.

Abkürzungen: HS = *Helvetia Sacra*; FG = Freiburger Geschichtsblätter; StAF = Staatsarchiv Freiburg im Üchtland; LexMa = *Lexikon des Mittelalters*, München 2002; LEXER = Matthias VON LEXER, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*, Nachdruck der Ausgabe von 1872-1878, Stuttgart 1979.

<sup>1</sup> Dieser Artikel steht im Zusammenhang mit der Lizentiatsarbeit der Autorin: *Die Johanniterkomturei Fribourg von ihren Anfängen bis um 1520. Insbesondere die Inventare von 1480 und 1515*, Universität Freiburg i. Ü. 2005. Herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Frau Dr. Kathrin Utz Tremp für ihre Hilfe beim Verfassen des Artikels und bei der Transkription der Inventare.

<sup>2</sup> Alan FOREY, *Die Ritterorden 1120 bis 1312*, in: Jonathan RILEY-SMITH (Hg.), *Illustrierte Geschichte der Kreuzzüge*, Zürich 1999, S. 214–250, hier S. 214–216 und 230.

<sup>3</sup> Walter G. RÖDEL, *Einleitung. Der Johanniterorden. Der ritterliche Orden des Hl. Johannes vom Spital zu Jerusalem*, in: HS IV/7 (2006), S. 32–35.

zen<sup>4</sup>. Die Johanniterkomturei Freiburg gehörte zur deutschen Zunge und – innerhalb dieser – zum Priorat Deutschland<sup>5</sup>.

In den ersten Jahren ihres Bestehens war die Freiburger Niederlassung der Johanniter im Auquartier angesiedelt. 1259 schenkten Schultheiss, Rat und Bürger von Freiburg dem Orden einen neuen Platz auf der Oberen Matte<sup>6</sup>. Im Gegenzug verpflichteten sich die Johanniter, dort ein Kloster, einen Friedhof sowie ein Hospiz zu errichten und zu unterhalten<sup>7</sup>. Bedingungen dieser Art, die mit Schenkungen an den Johanniterorden verknüpft waren, sind nicht ungewöhnlich, wie Jonathan Riley-Smith für Frankreich und Spanien belegt<sup>8</sup>. Gemeinschaftshaus, Kapelle und Friedhof wurden von den Johannitern in den folgenden Jahren auf der Oberen Matte angelegt<sup>9</sup>. Eine weitere grundlegende Veränderung im Status der Komturei fand 1511 statt, als deren Kirche, nach einer langen – und für die Johanniter nicht immer vorteilhaften – Entwicklung, zur Pfarrkirche der Pfarrei St. Johann wurde<sup>10</sup>. Im Jahr

<sup>4</sup> Vergleiche dazu Patrick BRAUN, *Freiburg*, in HS IV/7 (2006), S. 200–231, hier S. 201. Johann Karl SEITZ, *Die Johanniter-Priester-Komturei Freiburg i. Ü.*, in: FG 17 (1910), S. 1–136, hier S. 18–19. Johann Karl Seitz stellte auch Regesten zur Komturei Freiburg zusammen, siehe DENS., *Regesten der Johanniter-Komturei Freiburg i. Ü.*, in: FG 18 (1911), S. 1–114.

<sup>5</sup> SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 17. Die abendländischen Besitzungen des Johanniterordens waren in Ordensprovinzen, sogenannte Zungen, aufgeteilt, diese wiederum in Priorate und die Priorate in Komtureien, welche die kleinste Einheit darstellten. Dazu Alain DEMURGER, *Die Ritter des Herrn: Geschichte der geistlichen Ritterorden*, München 2003, S. 131–137. Zur Organisation der Zungen und Priorate: Jürgen SARNOWSKY, *Macht und Herrschaft im Johanniterorden des 15. Jahrhunderts. Verfassung und Verwaltung der Johanniter auf Rhodos (1421–1522)*, Münster 2001 (= *Vita regularis, Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter*, Bd. 14), S. 89–116 und 147–169, sowie das in dieser Fussnote zitierte Werk von Alain DEMURGER, S. 132.

<sup>6</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 201.

<sup>7</sup> StAF, Komturei St. Johann, 6, abgedruckt in: *Recueil diplomatique du canton de Fribourg*, Bd. I, Freiburg 1839, S. 93–94. Dazu auch BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 201, sowie SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 23–24.

<sup>8</sup> Jonathan RILEY-SMITH, *The Origins of the Commandery in the Temple and the Hospital*, in Anthony LUTRELL/Léon PRESSOURYE (Hg.), *La Commanderie, institution des ordres militaires dans l'Occident médiéval*, Paris 2002, S. 9–18, hier S. 11.

<sup>9</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 202, sowie SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 23–24.

<sup>10</sup> StAF, Komturei St. Johann, 270, abgedruckt in: Meinrad MEYER, *Histoire de la commanderie et de la paroisse de Saint Jean à Fribourg*, Freiburg 1850 (= *Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg*, Bd. 1), S. 32–34, dazu

1825 wurde die Komturei Freiburg vom letzten Komtur im Tausch gegen eine Rente an den Kanton Freiburg übergeben<sup>11</sup>.

### *Die Inventare von 1480 und 1515*

#### *Entstehungszusammenhang*

Der Hauptsitz des Johanniterordens befand sich seit 1310 in Rhodos<sup>12</sup>. Dort tagte auch der Ordenskonvent, welcher die wichtigsten Entscheidungen traf<sup>13</sup>. Die finanziellen Mittel, die der Orden benötigte, um seinen Aufgaben nachzukommen, stammten aber vorwiegend aus den westlichen Niederlassungen<sup>14</sup>. Neben den regulären Abgaben, die von jeder Komturei zu leisten waren, wurden unter besonderen Umständen zusätzliche Zahlungen fällig. Dies gilt vor allem beim Tod oder Ausscheiden eines Ordensbruders, denn in diesem Fall wurde vom Orden einerseits das *spolium* eingezogen, andererseits mussten besondere Gebühren, die *mortuaria* oder *vacantia*, bezahlt werden, sofern der Verstorbene (oder Ausgeschiedene) Inhaber eines Ordensamtes war<sup>15</sup>. Um die genannten Abgaben überhaupt entrichten zu können, musste in jedem Fall erst einmal festgelegt werden, was sich im Besitz eines Bruders befand. Allem Anschein nach steht das Inventar von 1480<sup>16</sup> im

auch BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 204–205, sowie SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 71–73.

<sup>11</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 209, sowie SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 124–125.

<sup>12</sup> DEMURGER, *Die Ritter des Herrn* (wie Anm. 5), S. 124–125.

<sup>13</sup> SARNOWSKY, *Macht und Herrschaft im Johanniterorden* (wie Anm. 5), S. 47–48.

<sup>14</sup> FOREY, *Die Ritterorden* (wie Anm. 2), S. 231–232.

<sup>15</sup> SARNOWSKY, *Macht und Herrschaft im Johanniterorden* (wie Anm. 5), S. 469–472. Das *spolium* ist der Besitz des verstorbenen Ordensangehörigen, der an den Orden zurückfällt. Ein Johanniter durfte nur mit Erlaubnis des Meisters einen kleinen Teil des von ihm verwalteten Vermögens Drittpersonen hinterlassen. Die *mortuaria* oder *vacantia* entsprechen etwa den Jahreseinnahmen des jeweiligen Amtes und sind beim Tod oder Ausscheiden des Amtsinhabers fällig.

<sup>16</sup> StAF, Komturei St. Johann, 520u, siehe auch Anm. 22.

Zusammenhang mit der beschriebenen Vorgehensweise des Johanniterordens. Der Freiburger Komtur Benedikt Fröhlich<sup>17</sup> verstarb 1480, wie dies auch der einleitende Text des Inventares festhält: «Diß nachgeschriben hatt man nach des commentúrs seligen, herr Bendicht Fröwners, tod in sinen gehaltenüsse funden [...]»<sup>18</sup>. Fröhlich hielt sich zum Zeitpunkt seines Todes auf Rhodos auf, wo der Johanniterorden die Insel gegen die Osmanen verteidigen musste<sup>19</sup>.

Im einleitenden Text des Inventars werden auch Zeugen, nämlich Rudolf von Wippingen, Nico Perrodet und Cuno Vögeli genannt, sämtliche Angehörige des Freiburger Rates. Die Komturei war gleichzeitig bei Rudolf von Wippingen und Nico Perrodet verschuldet, wie in dem auf das Inventar folgenden Zinsrodel festgehalten ist<sup>20</sup>. Tatsächlich war die Komturei 1480 hoch verschuldet<sup>21</sup>. Unter Umständen wurde das Inventar auch aus diesem Grund angefertigt, was die Anwesenheit von Gläubigern als Zeugen erklären würde. Mit dem Verfasser des Inventars, dem Priester Peter von Molsheim<sup>22</sup>, Autor einer Chronik der Burgunderkriege<sup>23</sup>, war auch ein Angehöriger des Johanniterordens anwesend.

Einen weiteren Grund, weshalb ein Johanniter ein Inventar der beweglichen Güter in seinem Besitz aufstellen konnte, bietet die Weisung des Ordens, dass kranke Brüder oder solche, die sich in eine gefährliche Position begaben, ihre Habe auflisten sollten<sup>24</sup>. Das Inventar von 1515<sup>25</sup> könnte in diesem Zusammenhang entstanden sein, denn

<sup>17</sup> Benedikt Fröhlich (Varianten: Frölich, Fröwner) war in Freiburg Nachfolger von Johann von Ow, der 1468 das letzte Mal als Komtur der Freiburger Ordensniederlassung genannt ist. Wann genau Fröhlich dieses Amt antrat, ist nicht klar, da Braun das Jahr 1472 nennt, während Seitz vermutet, dass er bereits um 1469 im Amt war. BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 220; SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 67.

<sup>18</sup> StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 1.

<sup>19</sup> RÖDEL, *Einleitung* (wie Anm. 3), S. 37, sowie SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 67.

<sup>20</sup> StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 17–18.

<sup>21</sup> SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), p. 51–53.

<sup>22</sup> MAX DE TECHTERMANN, *Le mobilier d'une commanderie de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem au XV<sup>e</sup> siècle, en Suisse*, in: *Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde*, Neue Folge 11 (1909), S. 263–267, hier S. 267.

<sup>23</sup> Verena VILLIGER / Alfred A. SCHMID (Hg.), *Hans Fries: ein Maler an der Zeitenwende*, Zürich 2001, S. 251; BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 204; SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 69–70.

<sup>24</sup> SARNOWSKY, *Macht und Herrschaft im Johanniterorden* (wie Anm. 5), S. 470.

<sup>25</sup> StAF, Komturei St. Johann, 471/11.

Peter von Englisberg, damals Komtur in Freiburg<sup>26</sup>, begab sich 1515, also in dem Jahr, in welchem das zweite Inventar entstand, nach Rhodos, weil der Hauptsitz des Johanniterordens durch die Osmanen bedroht war<sup>27</sup>. In diesem Sinne wäre es nachvollziehbar, dass der Komtur seine Angelegenheiten in Freiburg regeln wollte, bevor er sich auf eine so lange Reise mit ungewisser Wiederkehr begab.

### *Bewegliche Habe – Mobiliar und Gebrauchsgegenstände in den Inventaren*

Die Regeln und diverse Statuten des Johanniterordens heben drei Aufgabenbereiche, denen sich der Orden verpflichtet hatte, besonders hervor. Es handelt sich dabei um geistlich-religiöse Pflichten, militärische Aufgaben sowie die Hospitalität<sup>28</sup>.

Auch die bereits erwähnte Schenkung von 1259, in welcher Schultheiss, Rat und Bürger von Freiburg den Johannitern das Gelände auf der Oberen Matte überliessen, nimmt indirekt Bezug auf zwei der beschriebenen Aufgabenbereiche. Die Stadt Freiburg stellte die Bedingung, dass der Johanniterorden auf der Oberen Matte ein Kloster, einen Friedhof sowie ein Hospiz zu errichten habe. Der Bau von Wohnhaus, Kirche und Friedhof wurde bereits kurze Zeit nach der Schenkung umgesetzt.

Bezüglich der geistlich-seelsorgerischen Tätigkeit der Freiburger Johanniter geben auch die beiden Inventare von 1480 und 1515 Aufschluss. Im älteren Inventar werden gleich zu Beginn die Gegenstände aufgezählt, welche in der Kirche aufbewahrt wurden. Darunter befinden sich verschiedene Kelche, Kreuze und eine Monstranz. Auch eine Anzahl Bücher werden genannt, darunter Messbücher, ein Gradual sowie ein Psalter und weitere nicht näher definierte Bücher. Neben diesen Gegenständen wurden in der Kirche ebenfalls die notwendigen liturgischen Gewänder aufbewahrt. Das Inventar von 1515 zählt ebenfalls Gegenstände auf, die sich in der Kirche befanden. Es handelt sich

<sup>26</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 220–222; SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 81–92.

<sup>27</sup> SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 85; BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 221.

<sup>28</sup> LexMa 5, Sp. 613–614.

dabei wiederum um verschiedene Kelche, Kreuze und mehrere Monstranzen, liturgische Bücher und eine grössere Anzahl von kirchlichen Gewändern, die im jüngeren Inventar bezüglich Farbe, Material und Beschaffenheit der Verzierungen bedeutend detaillierter beschrieben sind. Zusätzlich werden 1515 auch Kerzenhalter, Weihrauchfässer, Altartücher und verschiedene Fahnen genannt. Besonders erwähnenswert sind zwei Armreliquiare<sup>29</sup>, die sich 1515 in der Kirche der Komturei befunden haben. Wahrscheinlich sind die genannten Armreliquiare identisch mit den noch heute erhaltenen Reliquiaren, die von Ivan Andrey auf das Jahr 1514 datiert wurden und die sowohl das Wappen der Englisberg als auch das Kreuz der Johanniter tragen. Es handelt sich dabei um Reliquiare von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten<sup>30</sup>. Mit der beschriebenen Ausstattung der Kirche war es den Johannitern wohl möglich, ihren Pflichten in der Seelsorge nachzukommen, besonders da die Kirche St. Johann, wie bereits erwähnt, 1511 zur Pfarreikirche erhoben wurde.

Die beiden Hausratsinventare zeigen aber auch auf, dass es sich bei der Johanniterkomturei Freiburg nicht um eine gewöhnliche monastische Niederlassung handelte, die sich um eine Pfarrgemeinde kümmerte. Eine der Aufgaben des Johanniterordens war die bereits erwähnte Verteidigung des Heiligen Landes und, nach dessen Verlust, der Krieg gegen Nichtchristen im Mittelmeerraum, der vom Hauptsitz des Ordens, der Insel Rhodos, aus gelenkt wurde<sup>31</sup>. In der Regel war die Anzahl Ordensritter auf Rhodos allerdings beschränkt. Nur im Fall einer Bedrohung wurden Ordensritter aus den abendländischen Niederlassungen zum Hauptsitz des Ordens gerufen<sup>32</sup>. Wie sich bereits zeigte, können beide Inventare mit solch einem Ernstfall in Verbindung gebracht werden. Benedikt Fröhlich und Peter von Englisberg waren denn auch nicht die einzigen Freiburger Komture, die sich wegen einer drohenden Belagerung des Ordenshauptsitzes aus Freiburg entfernten. Johann von

<sup>29</sup> Siehe dazu Anm. 91.

<sup>30</sup> Ivan ANDREY, *Les statues du commandeur. Essai de reconstitution des retables gothiques de l'église Saint-Jean à Fribourg*, in: *Des pierres et des hommes. Hommage à Marcel Grandjean*, Lausanne 1995, S. 191–216, hier S. 202.

<sup>31</sup> DEMURGER, *Die Ritter des Herrn* (wie Anm. 5), S. 262–263.

<sup>32</sup> DEMURGER, *Die Ritter des Herrn* (wie Anm. 5), S. 262.

Ow, der von 1440 bis 1468 Komtur in Freiburg war, begab sich mehrere Male nach Rhodos, teilweise aus militärischen Gründen<sup>33</sup>.

In beiden Inventaren sind eine Anzahl von Waffen und Rüstungselementen erwähnt. 1480 ist neben einzelnen Rüstungsteilen wie Helmen oder einem Armzeug von einem vollständigen Harnisch die Rede, welcher in den Truhen der Komturei gelagert wurde. 1515 wird im Vergleich weniger Rüstungszubehör genannt, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass Peter von Englisberg für seine Reise ebenfalls Rüstung und Waffen brauchte, die im Inventar deshalb möglicherweise keine Erwähnung finden.

Besonderer Stellenwert wird innerhalb des Johanniterordens der Hospitalität beigemessen. Gerade auch die Stadt Freiburg wünschte ausdrücklich, dass der Orden ein Hospiz auf der Oberen Matte unterhielt. In dieser Hinsicht ist der Nachweis der Existenz einer solchen Einrichtung allerdings nur schwer zu erbringen<sup>34</sup>. Einerseits nennt das Inventar von 1480 eine Gastkammer, in der sich neben Rüstungsteilen und Waffen auch zwei Betten sowie Bettinhalt befanden. Andererseits stellt eine solche Gastkammer, die im Inventar von 1515 auch nicht mehr so bezeichnet wird, noch keinen Beweis für ein Hospiz dar. Allerdings befanden sich sowohl 1480 als auch 1515 eine grössere Anzahl Betten mit Kissen und Decken in den übrigen Räumen des Hauses, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass regelmässig Pilger Unterkunft in der Komturei fanden.

Die Inventare von 1480 und 1515 zeigen einerseits das Bild eines grösseren Haushaltes, in dem sich alltägliche Gegenstände finden, andererseits wird deutlich, dass sich die Bewohner der Johanniterniederlassung Freiburg den Aufgaben und Pflichten, die ihnen der Orden auferlegte, nicht entzogen.

<sup>33</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 218–219.

<sup>34</sup> BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 202. Seitz geht davon aus, dass die Johanniter ihre Armen- und Pilgerpflege frei tätigten, da in keiner einzigen Urkunde von einem Hospiz die Rede ist. Allerdings bezeichnet er gleichzeitig das Johanniterhaus auch als Ersatz für ein heutiges Kranken- und Altersasyl. SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 41.

### Das Hausratsinventar von 1480

*StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 1–9 (p. 10–30 Zinsrodel). – Edition: Max de Techtermann, Le mobilier d'une commanderie de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem au XV<sup>e</sup> siècle, en Suisse, in: Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Neue Folge 11 (1909), Heft 3, S. 263–267. – Editionsprinzipien: Die in der Quelle sich abzeichnende Gross- und Kleinschreibung wurde nicht respektiert, grossgeschrieben wurden lediglich Satzanfänge und Namen. Die Interpunktion wurde modernisiert. Durchgestrichene Worte, Zahlen oder einzelne Buchstaben wurden nicht berücksichtigt. Eckige Klammern schliessen Worte ein, die der Autor versehentlich wiederholte. Runde Klammern schliessen jene Teile eines Wortes ein, die im Original durch den Zusammenzug von mehreren Buchstaben abgekürzt waren.*

Diß nachgeschriben hatt man nach des commentúrs seligen, herr Benedict Frôwis<sup>35</sup>, tod in sinen gehaltenüsse funden in dem hus zû sant Johans ze Friburg in Ôtland [funden], in bywesen der strengen, fromen und wisen herr Rûdolf von Wippingen<sup>36</sup>, ritter, Nico Perrodet<sup>37</sup> und Cûno Fögelis<sup>38</sup>, verrnere<sup>a</sup>, all des rattes ze Friburg, uff dem andren novembris in dem LXXX jare<sup>39</sup>.

Primo in der kirchen

Item v kelch, clein und groß

Item i groß übergûlt crutz

Item i sylbrin monstratz<sup>b</sup>

<sup>35</sup> Benedikt Fröhlich, Komtur der Freiburger Johanniter 1472–1480. BRAUN, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 220.

<sup>36</sup> Auch Rodolphe de Vuippens, prominenter Bürger Freiburgs.

<sup>37</sup> Nico Perrotet war von 1480 bis 1483 Bürgermeister. Pierre DE ZÜRICH, *Catalogue des Avoyers, Bourgmaitres, Bannerets, Trésoriers et Chanceliers de Fribourg au XV<sup>e</sup> siècle*, in: *Annales Fribourgeoises* 6 (1918), S. 97–107, hier S. 103.

<sup>38</sup> Cûno Fögelis (auch Cuno Vöguilli) war von 1478 bis 1481 Venner des Neustadtquartiers. DE ZÜRICH, *Catalogue* (wie Anm. 37), S. 106.

<sup>39</sup> 2. November 1480.

- Item I klein úbergúlt crútzli  
 Item III messbücher und ein special<sup>40</sup>  
 Item I gút gradal<sup>41</sup>  
 Item zwü groß legend(ar)<sup>42</sup>  
 Item I psalter<sup>43</sup>  
 Item v bücher, klein und groß  
 Item v gút mesgewand  
 Item aber xv mesgewand, böß und gút  
 Item VII alben, böß und gút  
 Item I gúti korkapp<sup>44</sup>  
 Item II korhemder  
 Item papirin zittbüch<sup>45</sup>  
 Item het mer her Peter, der kelchher von Wallen<sup>46</sup>, guten reching geben  
 von der kilchen dinck, daz beken ich comptor mit miner hant  
 geschriffte. / (p. 2)

Nota so in dem hus funden ist

- Item in der grossen kamer nebet dem stúblin  
 Item ein groß bett mit siner hymeldeck mit einer blauen gestrifften  
 zeichen in einer betladen  
 Item aber ein bett darnebet, bezeit mit siner himeldeck  
 Item III gutsbettli, II bezeit und das drit ane zeichen in einem bett-  
 ledli, und ist die eine zeich öch mit blawem striffen  
 Item III grossi kólsche<sup>47</sup> kússe  
 Item I teglachen mit beltz gefútret

<sup>40</sup> Wahrscheinlich liturgisches Buch.

<sup>41</sup> Gradual.

<sup>42</sup> Sammlung von Heiligenerzählungen. LEXER I, Sp. 1858.

<sup>43</sup> Psalmbuch. LEXER II, Sp. 304.

<sup>44</sup> Chormantel. LEXER I, Sp. 1514.

<sup>45</sup> Jahrzeitbuch.

<sup>46</sup> Wahrscheinlich Wohlen bei Bern, da diese Pfarrei zur Johanniterkomturei Buchsee gehörte. Peter von Molsheim war dort Pfarrer. SEITZ, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 69. Max de Techtermann vermutet, dass es sich um Wahlern bei Schwarzenburg handelt, was aber in diesem Kontext eher unwahrscheinlich scheint. DE TECHTERMANN, *Le mobilier* (wie Anm. 22), S. 264.

<sup>47</sup> Bedeutet eigentlich Kissen aus Köln. Nach Lexer ist mit *kólsch* üblicher-weise Barchent mit blauen Streifen gemeint. LEXER I, Sp. 1666.

Item I schlecht decklachen mit lynem tûch gefütret  
 Item húpsch geweben techlachen  
 Item zwû gefüttret sergen<sup>48</sup> mit lyninem tûch  
 Item ein blâw techlachen mit lynemem tûch gefütret  
 Item ein geweben stûllachen by vier steben<sup>49</sup> lang

In den trôgen

Item xxx linlachen, böß und gût  
 Item IIII gefierte tischlachen  
 Item VI zwehlen<sup>50</sup>, lang und kurtz  
 Item aber XI gefierte tislachen  
 Item aber V hantzwehlen, gros und klein / (p. 3)  
 Item IIII küssen ziechlin  
 Item eines gantzen mannes harneschen, als er im fesßlin lit  
 Item III p(ar) mines herren stifflen, ist ein par Spetting, dem schmid,  
     worden an sinem lon  
 Item III p(ar) knaben stifflen  
 Item ein lidrin decki úber den saler<sup>51</sup>  
 Item ein lidrin fûrnâsser<sup>52</sup>  
 Item II lidrin mentel, einer sin, der ander des knaben. Do ist herr Rûdolf  
     von Wippenen der gröser mantel worden  
 Item ein rônnhût<sup>53</sup> mit einem roten filtz überzogen, als in dem fessli  
 Item aber II saler  
 Item ein lidrin watsack<sup>54</sup>  
 Item ein armzûg<sup>55</sup>

<sup>48</sup> Wollstoff, teils mit Leinen, teils mit Seide gemischt. Kann auch als Matratze oder Unterlage verstanden werden. LEXER II, Sp. 890.

<sup>49</sup> Stäbe. LEXER II, Sp. 1138–1140. Wohl im Sinne eines Längenmasses.

<sup>50</sup> *Twehele*, leinenes Tuch, besonders zum Abtrocknen nach dem Waschen, aber auch Tischtuch. LEXER II, Sp. 1596.

<sup>51</sup> Vielleicht ist damit ein Schaller, also ein spätgotischer Helmtyp gemeint. Harry KÜHNEL (Hg.), *Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung. Vom Alten Orient bis zum ausgehenden Mittelalter*, Stuttgart 1992, S. 218–219.

<sup>52</sup> Lederne Feuertrommel.

<sup>53</sup> Helmtyp. KÜHNEL, *Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung* (wie Anm. 51), S. 208.

<sup>54</sup> Reisetasche, Mantelsack. LEXER III, Sp. 706.

<sup>55</sup> Teil des Harnisches zur Deckung der Arme. KÜHNEL, *Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung* (wie Anm. 51), S. 16–17.

- Item II alti par hentschû  
 Item III alte linlach  
 Item ein lang badhemd  
 Item ein wammeschend<sup>d56</sup>  
 Item zwû zÿnin schenckannen  
 Item zwû zinin fleschen / (p. 4)  
 Item ein mōnschin giesfas<sup>57</sup> gestalt als ein einhörn  
 Item ein II messig<sup>58</sup> alt zinin kann  
 Item aber ein messig kant(!)  
 Item VIII zÿnin blaten  
 Item II groß blaten  
 Item VI kleini zÿnnin essschußl  
 Item I<sup>59</sup> totzen rosßelin<sup>60</sup>  
 Item III schenff<sup>61</sup> schüssli  
 Item I p(ar) ritstegrif<sup>62</sup> mit rÿemen  
 Item ein lidrin beschlachen reßkist<sup>63</sup>  
 Item II alt trög  
 Item <I> núwen trog  
 Item <I> klein schwartzmentelli  
 Item I blaw kurtz röckli  
 Item ein wamsel von siden welsche farw  
 Item ein scharnúvlin<sup>64</sup> úber den harnescht  
 Item ein schwartz scherin libröckli mit beltz gefúrteret / (p. 5)  
 Item I brun p(ar) hosen  
 Item ein klein gefütret tûchin libröckli  
 Item II alti stülkússe und II alti stüllachen  
 Item II alti kōlschin kússe  
 Item II pfulwen

<sup>56</sup> Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer oder Wams. LEXER III, Sp. 666.

<sup>57</sup> Krug aus Messing in der Form eines Einhornes.

<sup>58</sup> Eine Zinnkanne, die 1½ Mass fasst. LEXER I, Sp. 2128.

<sup>59</sup> Ein halbes Dutzend, also sechs Stück.

<sup>60</sup> Wahrscheinlich kleiner Gitterrost. LEXER II, Sp. 499.

<sup>61</sup> Wahrscheinlich Senf. LEXER II, Sp. 877–378.

<sup>62</sup> Steigbügel. LEXER II, Sp. 1158–1159.

<sup>63</sup> Wahrscheinlich Reisekiste.

<sup>64</sup> Vielleicht Kriegsmantel (*scharmîe*). LEXER II, Sp. 665.

## In dem stúblin nebeit der kammren

Item ein gút kôlsch bett, mit striffen, mit einem pfulwen in siner betladen

Item ein zinin giesfas in sinem ärmer<sup>65</sup>, öch in dem stúblin

Item II alte böse stůlkússe

Item I beschlosser schribtiß

Item xv strangen lines garn

## In siner kamer neben der gesindstuben

Item ein bett mit aller siner zůgehörd

Item I schwartz rittkapp

Item III schwert und ein lang rúggmesser

Item grosse blatt

Item v vast gůter hemder

Item I wische nachthub

Item I schwarz sydin húblin

Item I wise nachhúb ane zipfel / (p. 6)

Item I kůpfrin můrsel<sup>66</sup> mit einem stōsel

Item II kreps<sup>67</sup>

Item II pferitstirnen<sup>68</sup>

Item I saleren

Item I armbrest

Item I núw modax<sup>e</sup>

Item I núwer trog mit briefen und reygistren

Item zwů hůltzin beschlagen búchssen, darin man gelt leit

Item zwey cleine kússeli, eines mit syden úbernewet

Item I gewebe techki

Item I gewebe stůlkússe

## In der groß gesind stuben

Item I groß geisfas<sup>f</sup> und ein mōssin becke darunder

Item I gießkannen mit einem schnebelin

Item I par gůter rittsporn

<sup>65</sup> Von *armoire*(?), Schrank.

<sup>66</sup> Mörser. LEXER I, Sp. 2203–2204.

<sup>67</sup> Brustharnisch in Plattenform. LEXER I, Sp. 1714–1715.

<sup>68</sup> «Pferd-Stirn». Es handelt sich dabei wahrscheinlich um ein Rüstungselement, das den Kopf des Pferdes schützen sollte.

Item 1 gefierter tischs

Item 1 gütz betlin mit siner bettladen / (p. 7)

In der kammrn zû der ysnen tûr

Item einen grossen erin hafen, 11 mitellmessig und ein fast kleines hefelli

Item ein gros mössin becki

Item 1 gros bett mit siner zûgehôrd

Item ein klein bett ane zeichen, öch ane bettschaft

Item aber ein bett mit einer zeichen

Item aber ein bettli

In der gastkammer

Item 11 bett, ist das ein unüberzogen in einer bettladen, das ander gût und mit einem pfulgen und gûten küssinen, öch mit zweÿn techlachen, von bendlen gemacht, in einer bettladen

Item 11 alte pansser

Item ein ysine hant bûchse

In der jumpfrûwen kamer

Item 11 halb bett

Item 11 küssi

Item 1 reysigen satel mit stegrifen und andern

Item 1111 messig kanten(!)

In der kûchi

Item 11 hefen, groß und klein [und groß]

Item 11 gût platen und 1 zinin schûsel(!)

Item 11 prattspis / (p. 8)

Item 11 mössig pannen(!)

Item 1111 gût kessele und ein heuptkessel

Item 1111 pfannen, 11 groß und 11 kleinen

Item ein ysnin bratpfann

Item ein möschin kentlin

Item 111 halbmessig kenttli

Item einen grossen beschlussiger schafft

## Im keller

Item v volle vaß, davon ist [do von ist] user dem einen die andren zůgefúlt und ettwas tagen darus [ge]getruncken. Aber ist Drinbein ein vaß mit win worden. Aber dem seckelmeister<sup>69</sup> ein was(!) worden. Aber ist Krummenstollen ein vaß worden. Usser dem fúnfften hand wir getruncken.

Item ii gůte lere fas

## Im ofenhus

Item vi gůte vaß, iii gůte und iii kleine

## Im stall

Item ein gůter sattel

Item ein bernfierteil und ein friburgviertel<sup>70</sup> / (p. 9)

## Im spicher

Item ein kleine núwe wannen

## Im sal

Item ein langer tischs

*p. 10–29 Zinsrodel*

*p. 30 Kolophon:* Item als diß vorgeschriben ding hat mir min he(r), der commentur, an sinem hinscheid, do er gen Rod(os) fůr, verliffret. Des bekenn ich mich, brůder Peter, mit miner eigener hand geschrift.

<sup>a</sup> sic für Venner – <sup>b</sup> sic für Monstranz – <sup>c</sup> Item het – geschrift von anderer Hand unten an die Seite geschrieben – <sup>d</sup> sic für Wamshemd (?) – <sup>e</sup> sic für mordaxt (?) – <sup>f</sup> sic für giesfass (?)

<sup>69</sup> Wilhelm von Praroman, Seckelmeister 1480–1482. DE ZÜRICH, *Catalogue* (wie Anm. 37), S. 106.

<sup>70</sup> Verschiedene Hohlmasse. LEXER I, Sp. 342–343.

**Das Hausratsinventar von 1515**

*StAF, Komturei St. Johann, 471/11, p. 18–27 (p. 1–16 Zinsrodel).  
Editionsprinzipien: siehe Hausratsverzeichnis von 1480.*

Harnach folget gschriben der husrat und alleß das, so in das <hus> gehört etc.

Im sal ob der grossen stuben

Item ein wol gerüsty bettstat mit eim güten bet, darzü alle bereytschafft<sup>71</sup> und kein umbhang darzü

Ein klein troglin<sup>72</sup> vor der betstatt

Item im schafft ist ruggen und kreps<sup>73</sup>, ein halben armzúg und ein ýsenhút, han ich von Basel bracht

An das ander, so darinn ist, soll niemantz kein ansprach<sup>a</sup> han dann mine brüder

Im kleinen sal darnábend

Item ein betstatt mit irem bett und aller breýtschafft, und ein wýsi himeltzen darob

Ein gütten trog

Ein hohen sással

Im obern stüblin

Item ein kleini betstatt mit irem bett wol anbreýt und mit eim umbhang

Ein klein gutschenbettstatt mit irem betlin und siner zúgehörd / (p. 19)

Ein nusböumiß tischlin

Ein hangender vierröriger mōschiner kertzstock

Im sal darnábend

Item zwen alt trög

<sup>71</sup> Bettzeug.

<sup>72</sup> Truhe. LEXER II, Sp. 1522.

<sup>73</sup> Siehe Anm. 67.

## In der grosen(!) stuben

Item zwen zämengleýt tisch mit iren stülen

Ein tischtaffell

Ein gutschbanck mit eim grossen küssij<sup>74</sup> und mit eim langen pfulwen<sup>75</sup>

Ein giesfassschafft<sup>76</sup> mit zin verschlagen

Ein güt zinin giesfaß

Ein silber verdeckter<sup>77</sup> bächer, soll alweg imm huß bliben

Ein spilbrätt

Item vor der stuben ein gütz kesschafft<sup>78</sup>

## Uff der louben

Ein zämen gleýtten tisch

Ein langen eichiner tisch, bed mit irem gstül

Ein alt giesfassschafft mit eim irdinen giesfaß und irdines becky / (p. 20)

## In der hinderen gastkamer

Item zwo betstatt mit iren betten und irer breýttschafften

## In der nábent kamer

Ein bettstat mit irem bett und mit eim küssin

## In der kuchy

Item acht kessy, klein und groß, & ffünff pfannen, klein und groß

Sechs häffen, klein und groß

Ein kleins mörselin mit sim stössel

Ein mäsige liderin fläsch<sup>79</sup>

Ein halb mässige liderin fläsch

Drý ancken<sup>80</sup> kübel, die zwen groß und der drýt klein

Zwey essich<sup>81</sup> fässlin

<sup>74</sup> Kissen.

<sup>75</sup> Federkissen. LEXER II, Sp. 266–267.

<sup>76</sup> Möglicherweise das gleiche Möbelstück, das bereits im Inventar von 1480 beschrieben wurde, siehe Anm. 65.

<sup>77</sup> Wahrscheinlich mit Silber überzogen.

<sup>78</sup> Behältnis zur Aufbewahrung von Käse.

<sup>79</sup> Lederflasche.

<sup>80</sup> Butter. LEXER I, Sp. 73.

<sup>81</sup> Essig.

Ein gmüß tröglin  
 Zwey fleysmesser  
 Zwey hackmesser  
 Zwo isin kellen  
 Ein dryfuß zû den pfannen  
 Ein brätter, der selbs gat  
 Zwen bratspiss  
 Ein senffstein mit sy<m> stössel  
 Zwo laternen  
 Ein alten schafft

Im hinderen sal

Item ein grosse betstatt mit irem bett und aller breÿtschafft  
 Ein himeltzen darob  
 Ein umbhang / (p. 21)  
 Ein rollbett mit siner zûgehörd  
 Ein gutschen mit irer breÿtschaft  
 Ein füstrag<sup>b</sup> vor der bettstat. Darinn sind xvi bar lilachen<sup>c</sup>, zwentzig  
 dischlachen & ffünff lang tischzwähelen, zwölff lang hand zwähelen,  
 zwey dotzet kurtzer tischzwähel  
 Item vier liderin stülküssin  
 Ein zâmen gleÿtten tisch mit siner sidelen<sup>82</sup>  
 Sechs stabellen  
 Ein tischtaffel  
 Zwo brantreÿtinen

Im stüblin darnâbend

Item ein alte tischtaffel  
 Ein gutschen mit eim alten bösen betlin  
 Ein banckstul mit eim banckpfulwen

Im spisgaden

Item imm schafft ein sächsmâssige kannen  
 Ein zwomâssige kannen  
 Ein drymâssige flâschen & ffier mâssig kannen

<sup>82</sup> Sitzbänke (?).

Zwo schenckkannen  
 Ein covent kannen für min h(erre)n  
 Ein wasserkannen für min h(erre)n / (p. 22)  
 Zwo covent kannen  
 Drÿ kannen für dienst<sup>83</sup>  
 Ein bar grosser blatten  
 Ein bar grosser gschlagner blatten  
 Drÿ bar ziliger blatten  
 Zweÿ ziliger gschlagner blatten  
 Zweÿ kleini blätlin  
 Zwölff grellat<sup>84</sup>  
 Eilff rōslin<sup>85</sup>  
 Zweÿ bar salzfesslin  
 Diss alles obschriben ist von zin<sup>86</sup>  
 Zwo mösschin schanckkannen an die hend zschütten  
 Zweÿ möschiÿ beckÿ  
 Ein möschinen ring  
 Sechs zinin bâcher  
 Ein kupfferin spûlbeckÿ  
 Ein kupfferin beckÿ under ein giesfass  
 Ein drÿrōrigen kertzstock  
 Ein zweÿrōrigen kertzstock  
 Drÿ einrōrig kertzstöck  
 Ein halben sōmigen kupfferin ôlhaffen  
 Ein alt wesch kessÿ  
 Ein trifûß zû dem kessin & ffier dotzent deller(!) von holtz  
 Zwölff gmeiner âschschüslen  
 Ein kâsschüslen  
 Zwen groß nâpff  
 Zwen groß fischdâller  
 Ffier messer schüsslen

<sup>83</sup> Zum Aufwarten (?).

<sup>84</sup> Schüsselchen. Eric GODEL, *Portrait d'une ville au Moyen Age tardif. Testaments fribourgeois du XV<sup>e</sup> siècle: les registres de Berhard Chaucy et de Jacob de Canali*, in FG 77 (2000), S. 51–105, hier S. 100.

<sup>85</sup> Siehe dazu Anm. 60.

<sup>86</sup> Aus Zinn.

Zwo ysın schusslen  
 Zwo höltzin schusslen  
 Zwey bar melsecken / (p. 23)  
 Zwo howen  
 Drÿ achsen  
 Zwey biel  
 Zwen bünd haggen  
 Zwey crützeÿchen zů dem husgschirr  
 Ein zügmässer  
 Ein māl büttin<sup>87</sup>  
 Ein gumbist standen<sup>88</sup>  
 Zwo alt büttinen  
 Ein grossÿ nüwe badbüten  
 Ein holtzsagen  
 Ein spansagen  
 Ein gütte wannen

#### Im keller

Ein maß búnten<sup>89</sup>  
 Ein halbmaß búnten  
 Ein fiertel búnten  
 Ein grossen und ein kleine(n) winnässer<sup>d</sup>  
 Zwen klein winhanen

Summa <summ>arum aller deckin, nüw und alt, güt und böß, XIII.  
 Aber zwey tischtüch. Aber drü gutschen tüch / (p. 24 leer gelassen) / (p. 25)

#### In der kilchen

Item ein grossen silberen kelch und vergült, hat lassen machen juncker  
 Dietrich von Engelsperg  
 Ein grossen silberen kelch, der inwendig ist vergült  
 Drÿ zÿlig silberin kelch

<sup>87</sup> Mehlschüssel.

<sup>88</sup> Konnte nicht identifiziert werden.

<sup>89</sup> Gefäß.

Acht corporal<sup>90</sup>, klein und groß, mit iren ghalten  
 Ein silberin monstrantz, nüt groß  
 Ein silberin crützlin  
 Ein mōschin krütz, vergült  
 Zwo vergült händ<sup>91</sup>  
 Ein kleini mōschin monstrantzlin  
 Zwen zinin kertzstöck  
 Zwen mōschin kertzstöck  
 Ein mōschin groß rouchfasß  
 Ein alt klein rouchfasß  
 Ein truckt messbüch nach dem orden  
 Ein truckt meßbüch nach Basler bistumb  
 Zwey alte bermentin<sup>92</sup> meßbücher  
 Ein nüw groß jarzýtbüch  
 Ein güt gradal  
 Zwen antiffinary<sup>93</sup>, alt, groß und nüt güt  
 Ein kleinen an(tiffin)ary winterteyl<sup>94</sup>  
 Ein alt bermentin obsequial<sup>95</sup>  
 Ein collestur<sup>96</sup>  
 Ein benedicamus büch, nüw  
 Ein psalterium / (p. 26)  
 Zwen schwartz samatin messachel<sup>97</sup>  
 Zwen schwartz samatin leviten (?) rōck  
 Ein blawen samatin messachel  
 Ein guldin messachel  
 Ein silberin nüw messachel  
 Zwen grūn sidin messachel  
 Ein wisen messachel von linwat mit eim grossen crütz  
 Drý rot güt messachel mit schwartzen samatin crützen

<sup>90</sup> Geweihte Tücher, die als Unterlage von Hostien und Kelchen dienen. LexMA III, Sp. 260–61.

<sup>91</sup> Zwei vergoldete Hände. Wahrscheinliche Armreliquiare, siehe Begleittext.

<sup>92</sup> Pergament. LEXER II, Sp. 217.

<sup>93</sup> Antiphonar, Chorbuch. LexMa V, Sp. 2033.

<sup>94</sup> Antiphonar für die Winterzeit.

<sup>95</sup> Wahrscheinlich ein liturgisches Buch. Kollektar (?).

<sup>96</sup> Wahrscheinlich ein liturgisches Buch.

<sup>97</sup> Messgewand. LEXER I, Sp. 2121.

Ein grünen messachel von tûch mit eim rotten sidin crütz  
 Sust sind siben alter gûter messachlen von farwen  
 Nûn müwer gûtter alben<sup>98</sup> mit iren humleren<sup>99</sup>, maniplen<sup>100</sup>, gürtlen  
 und stolen<sup>101</sup>  
 Acht alter alben mit iren humbleren etc.  
 Ein humbler mit drÿ grosser berlin<sup>102</sup> bûchstaben gstickt  
 Drÿ schwartzer gsprångter deckin, zwû zû dem altar im chor und eini  
 für die kanzel  
 Ein rottÿ deckÿ für ein altar  
 Ein blawi, altÿ, gsprångtÿ deckÿ, groß  
 Ein druckts tûch zû eim für altar  
 Item die altar all wol versorgt sind mit altartûcheren / (p. 27)  
 Ein schwartzer fan, gross, von linwat, mit eim wisen crütz  
 Ein grosser fan, rott und gâl sidin, mit eim wisen crütz  
 Ein kleins rotz fenlin von Arris<sup>103</sup> zû dem crütz  
 Ein mōschis crütz nût vergült  
 Ein hüpschs aplas fenlin

Gileme Dorei

Elsÿ Goltschmidt und ÿr vatter und müetter<sup>104</sup>

Ista est Peter von Engelsperg, comthur dis husß<sup>e</sup>

a *sic* für Anspruch – b *sic* für füstrog – c *sic* für linlachen – d *sic* für  
 winvasser (?) – e Gileme-husß *von späterer Hand geschrieben*

<sup>98</sup> Weisses Chorhemd der Geistlichen. LEXER I, Sp. 34.

<sup>99</sup> Humerale. Liturgisches Schultertuch (11.-16. Jh.). *Lexikon für Theologie und Kirche*. 3., vollständig überarbeitete Auflage, Freiburg et al. 1996, Bd. 5, Sp. 332.

<sup>100</sup> Stoffstreifen, Teil des priesterlichen Ornats. KÜHNEL *Kleidung und Rüstung* (wie Anm. 51), S. 164.

<sup>101</sup> Stola des Messpriesters, Priesterbinde. LEXER II, Sp. 1209.

<sup>102</sup> Aus Perlen. LEXER I, Sp. 194.

<sup>103</sup> Stoff aus Arras.

<sup>104</sup> Notizen für Einträge in ein Jahrzeitbuch.

